

571. *Calluna vulgaris* Salisb. 7—11, Abhänge bei Gratsch und Algund, Josephsberg. Verbreitet.

572. *Erica carnea* L. 1—3, am Weg nach Hafling, bei Trautmannsdorf, Marlinger Berg, Naifthal. Verbreitet.

573. *Azalea procumbens* L. 5—7, Mutt- und Röhelspitze.

574. *Rhododendron ferrugineum* L. 5—7, Marlinger Berg (beim Egger), Masulschlucht, Haflinger Alm, Spronser- und Zielthal.

60. Fam. Pirolaceen. Lindl.

575. *Pirola chlorantha* Sw. 6, Marlinger Berg, Muttspitze.

576. *Pirola media* Sw. 6, Wälder des Marlinger Berges, Naifthal.

577. *Pirola secunda* L. 6, im obern Naifthal, Marlinger Berg oberhalb Tscherm's, Wald oberhalb Vernur (Kraft).

578. *Pirola uniflora* L. 6, Egger, Masulschlucht, Spronser- und Naifthal. (Fortsetzung folgt.)

Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich.“

Von P. Al. Dichtl S. J.

(Vergleiche Jahrgang II des Blattes.)

Viola austriaca γ . *albida* Wiesb. (Ö. b. Z. 1880, p. 168) weicht von der typischen *V. austriaca* durch die weissen Blumenblätter ab. Diese Art findet sich bereits von Wiesbaur (K. k. z. b. G. 1875, p. 820) als um Wolfsthal, auf den Hainburger Bergen und dem Thebner Kogl erwähnt, wo P. Eschfäller und Menyhárth S. J. sie nebst andern Veilchen aufgefunden hatten. Die var. *albida* wurde im Stiftspark von Heiligenkreuz (P. Julius Sylvester O. Cist.) und am Sattelbach gefunden.

Die Verwechslung mit *V. sciaphila* bei Schur ist wahrscheinlich aus dem Verkennen der *V. austriaca* f. *astolon* zu erklären, welche an trocknen Orten und auf festem Wiesenboden sich nicht selten findet; eine zweite Pflanze, welche Ursache der Angabe Schur's sein konnte, ist *V. vindobonensis* Wiesb. (*V. austriaca* \times *odorata*): höchst unwahrscheinlich jedoch ist, daß Schur Blendlinge von *V. hirta* mit *V. austriaca* damit gemeint habe, da dieselben geruchlos sind, *V. sciaphila* Schur dagegen als wohlriechend angegeben wird.

V. alba Bess. α) *genuina* Halácsy ist nach Wiesbaur (Ö. b. Z. 1881, p. 204) nur eine seltenere Farbenvarietät der *V. alba* Bess., welche Jordan *V. virescens* genannt hat. Die genuine *V. alba* Besser's dürfte wahrscheinlich unter *V. scotophylla* Jord. zu suchen sein, und zwar kann wohl nur die weitverbreitete auch aus

Galizien bekannte Varietät *albiflora* Wiesb. dieselbe darstellen. Es erscheint daher die Gruppierung, welche Wiesbaur l. c. gegeben, nicht nur richtiger, sondern auch vollständiger:

α. virescens Jord. Sporn der weissen Blumenkrone gelblichweiss.

β. V. scotophyllum Wiesb., Krone weiss, Sporn zwischen gelblichweiss und violett schwankend.

γ. V. albiflora Wiesb. Krone weiss, Sporn violett.

δ. V. violacea Wiesb. Krone violett, Sporn etwas blasser.

Die Formen *γ.* und *δ.* bilden *V. scotophylla* Jord. und sind sehr häufig um Kalksburg, Kaltenleutgeben, Giefshübl u. s. w., während *α.* und *β.* nur zufällig unter ihnen vorkommen: *α.* bei Kalksburg, Giefshübl, Baden, in der Sulz, um Wolfsthal; *β.* bis jetzt nur um Kalksburg.

Am Bisamberge fehlen merkwürdigerweise alle diese Formen (Ö. b. Z. 1880, p. 192), sind aber im Kahlengebirge, im Leithagebirge, auf den Hainburger und Presburger Bergen sehr verbreitet; aus Nieder-Österreich bisher sonst nirgends notiert.

V. alba blüht mit *V. austriaca* vor *V. odorata* (Ö. b. Z. 1881, p. 169).

V. collina L. Häufig um Berchtoldsdorf, Giefshübl, Kaltenleutgeben, Rodaun und Kalksburg. Ferner im Stiftspark von Heiligenkreuz und am nahen Bodenbergl (Ö. b. Z. 1880, p. 168), bei Merkenstein, am hohen Lindkogel, im Gradiental bei Vöslau u. s. w.

V. hirta L. f. *pratensis* Neilr. Form der Bergwiesen in der Kalkzone.

f. *pinetorum* Wiesb. Hohe schlanke Form der Schwarzföhrenwälder: Rodauner Kranzberg, Mödling u. s. w.

V. ambigua WK. f. *campestris* Wiesb. (an *V. campestris* MB?). Die gewöhnliche Form der Bergwiesen.

f. *arbustorum* Wiesb. (in Baenitz herb. europ. n. 2655). Eine durch Grösse sehr auffallende Form der Gebüsche.

V. Badensis Wiesb. var. *albiflora* Wiesb. (in Schultz herb. norm. n. ser. 439). Um Kalksburg, Rodaun &c.

var. *violacea* Wiesb. (l. c.) Ebenda.

V. fragrans Wiesb. muss wegen der älteren *V. fragrans* Sibth. die Bezeichnung ändern; ich erlaube mir dieses Veilchen daher zu Ehren unsres eifrigen Veilchenforschers V. Wiesbauriana Dichtl zu nennen.

V. arenaria DC. var. *albiflora* F. Schultz. Weissblühend mit violettem Sporn. Am Zugberg bei Kalksburg; auf der Anhöhe hinter der Ruine Wolfsthal (oft gross und weiss mit violetten Adern), im Kalkschotter am westl. Abhang des Hundsheimer Berges (V. N. Presb. 48). (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Dichtl Alois

Artikel/Article: [Ergänzungen zu den Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich 44-45](#)